

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung	1
1. Überblick über die Entwicklung der Gesetzgebung	
von 930 bis 1281	15
1.1. Die ersten Thingversammlungen und Gesetze	16
1.2. Die Gesetze Úlfljóts und die Errichtung des Allthings um 930	17
1.2.1. Die Úlfljótsgesetze	17
1.2.2. Die Gründung des Allthings um 930	21
1.3. Einführung eines Schalttages um 955	22
1.4. Die Einteilung des Landes in Viertel und die Errichtung der Gemeindeverbände um 965	22
1.5. Einzelne Gesetzesnovellen 975–999	27
1.6. Die Annahme des Christentums im Jahre 999 oder 1000	29
1.7. Die Errichtung des Fünften Gerichts (<i>fimmtardómr</i>) ab 1004	31
1.8. Das Recht der Isländer in Norwegen, um 1022	32
1.9. Verbot von Zauberei und Verwünschungen um 1032	32
1.10. Die ersten isländischen Bischöfe und das Wirken ausländischer Missionsbischöfe	33
1.10.1. Ísleifr Gizurason (Bischofsweihe 1056) und Verbreitung kirchlicher Bildung	33
1.10.2. Einfluss ausländischer Missionare und weitere Einflüsse	36
1.10.2.1. Erste christliche Einflüsse von den britischen Inseln	36
1.10.2.2. Die Herkunft ausländischer Missions- bischöfe	37
1.10.2.3. Byzantinische Darstellung des Jüngsten Gerichts auf Island um 1100	39
1.10.2.4. Byzantinische Motive in der Sagaliteratur	40
1.10.2.5. Zusammenfassung	42
1.10.3. Bischofsweihe von Gizurr Ísleifsson 1082	43

1.11. Novelle von Markús Skeggjason, 1084–1107	43
1.12. Die Einführung des Zehntgesetzes im Jahre 1096 oder 1097	44
1.13. Errichtung des zweiten Bischofssitzes in Hólar im Jahre 1106 und erste Klostergründung	45
1.14. Niederschrift der Gesetze 1117/1118 – <i>Haflíðaskrá</i>	47
1.14.1. Erste Aufzeichnung der weltlichen Gesetze und Annahmeverfahren	47
1.14.2. Niederschrift in isländischer Sprache – Entwicklung der Schriftlichkeit	52
1.15. Das Christenrecht der Bischöfe Þorlákur und Ketill (zwischen 1122 und 1133)	55
1.16. Zwei mögliche Novellen von Guðmundr Þorgeirsson 1123–1134	60
1.17. Novellen gegen Ende des 12. Jahrhunderts	61
1.18. Novellen von Bischof Magnús Gizurarson 1217–1237	63
1.19. Verhältnis von kirchlichem zu weltlichem Recht 1253	64
1.20. Vertrag von 1262–1264	65
1.21. Schrittweise Annahme der <i>Járnsíða</i> 1271–1273	66
1.22. Christenrecht von Bischof Árni 1275	69
1.23. Annahme der <i>Jónsbók</i> 1281	70
1.24. Zusammenfassung	75
2. Handschriften und Ausgaben der Grágás	77
2.1. Überlieferte Handschriften der Grágás	77
2.1.1. Einzelne Fragmente aus der Zeit von ca. 1150–1200	77
2.1.1.1. AM 315d fol.	77
2.1.1.2. AM 315c fol.	78
2.1.2. Konungsbók, um 1250	79
2.1.2.1. Inhalt der <i>Konungsbók</i>	80
2.1.2.2. Besonderheiten des Textes der <i>Konungsbók</i>	81
2.1.2.3. Datierung der <i>Konungsbók</i>	83
2.1.3. Staðarhólsbók, 1271/1272	86
2.1.3.1. Inhalt der <i>Staðarhólsbók</i> (Grágástext)	88
2.1.3.2. Besonderheiten des Textes der <i>Staðarhólsbók</i>	90
2.1.3.3. Datierung der <i>Staðarhólsbók</i>	92
2.1.3.4. Grund für die Entstehung der <i>Staðarhólsbók</i>	95
2.1.3.5. Ein Schreiber der <i>Konungsbók</i> und der <i>Staðarhólsbók</i> – Möglicher Auftrag- geber der beiden Haupthandschriften	96

2.1.3.6.	Alter des Textes der <i>Staðarhólsbók</i> und Umfang der <i>Haflíðaskrá</i>	101
2.1.4.	Weitere Handschriften und Fragmente	108
2.1.4.1.	Christenrechtsaufzeichnungen	108
2.1.4.2.	AM 279a 4 ^o , <i>Þingeyrabók</i>	109
2.1.4.3.	Fragment AM 315b fol.	109
2.1.4.4.	Weitere Handschriften	110
2.1.5.	Vergleich der beiden Haupthandschriften <i>Konungsbók</i> und <i>Staðarhólsbók</i>	110
2.1.5.1.	Übersicht über die Abschnitteinteilung der beiden Haupthandschriften	110
2.1.5.2.	Unterschiedliche Zielsetzung der beiden Haupthandschriften	113
2.1.5.3.	Beispiele für ursprünglicheren Text der <i>Staðarhólsbók</i> bzw. schlechteren Text der <i>Konungsbók</i>	114
2.1.5.4.	Ursachen für die Textabweichungen der beiden Haupthandschriften	121
2.2.	Grágás-Ausgaben und Übersetzungen	122
2.2.1.	Ausgaben der Grágás	122
2.2.2.	Übersetzungen der Grágás und grágásspezifische Hilfsmittel	124
2.3.	Zusammenfassung	128
3.	Haflíði Másson und die Niederschrift der Gesetze 1117/1118 . .	129
3.1.	Haflíði Másson's Einfluss bei der Überarbeitung der Gesetze	129
3.2.	Haflíði Másson und seine Vorfahren	131
3.2.1.	Ævarr Ketilsson	131
3.2.2.	Véfrøðr Ævarsson	132
3.2.3.	Húnrøðr Véfrøðarson	133
3.2.4.	Már Húnrøðarson	136
3.2.5.	Haflíði Másson	139
3.2.5.1.	Über die Person Haflíðis	139
3.2.5.2.	Haflíðis beide Ehen und weitere Lebens- daten	145
3.2.5.3.	Möglicher Aufenthalt Haflíði Másson's in Byzanz	148
3.2.5.3.1.	Die Warägergarde in Byzanz und die Herkunft der Waräger	149
3.2.5.3.2.	Nampites (Ναμπίτης), Kommandeur der Waräger	151

3.2.5.3.3.	Ist Hafliði „Nabites, der Kommandeur der Waräger“?	156
3.2.5.3.4.	Juristische Ausbildung in Byzanz 11. Jahrhundert	161
3.2.5.3.5.	Wahrscheinlichkeit einer juristischen Ausbildung Hafliðis	165
3.2.5.3.6.	Isländische Berichte aus dem 12. Jahrhundert über die justinianische Gesetzgebung	166
3.2.5.4.	Denkbarer Einfluss Hafliðis bei der Gründung des zweiten Bischofsstuhls 1106 und bei der Gründung des ersten Klosters in Island	168
3.2.5.5.	Aspekte zu Hafliði Másson und seiner Stellung in der isländischen Gesellschaft im frühen 12. Jahrhundert	171
3.3.	Zusammenfassung	174
4.	Mögliche Einflüsse des römischen Rechts und christlichen Gedankenguts auf die grundsätzliche Gestalt der Grágás	177
4.1.	Vorbemerkung	177
4.1.1.	Zum hier zu Grunde gelegten Einflussbegriff	177
4.1.2.	Begriff des „römischen Rechts“	179
4.1.3.	Einflüsse christlichen Gedankengutes	183
4.2.	Sprachliche Besonderheiten	184
4.2.1.	Fachbegriffe mit dem Präfix <i>legg-</i>	184
4.2.1.1.	Der Bestand an mit <i>legg-</i> beginnenden Komposita	184
4.2.1.2.	Mögliche Ursachen für Wortbildungen mit dem Präfix <i>legg-</i>	191
4.2.1.3.	Verwandte Phänomene	192
4.2.2.	Lehnübersetzungen in der Grágás	194
4.2.2.1.	Kapitel- bzw. Normüberschriften mit <i>of</i> (‘über’)	194
4.2.2.2.	Einleitung von Normen mit <i>þat er mált</i> (‘Das ist bestimmt’)	195
4.2.2.3.	Bezeichnung eines Vertrages als <i>réttir</i> (‘eigentlicher Vertrag?’)	198
4.2.2.4.	Verwendung der substantivierten Verbform <i>nautn</i> (‘Gebrauch’)	200

4.2.2.5.	Bezeichnung von Entscheiden als <i>skera úr</i> (,entscheiden‘)	200
4.2.2.6.	Verwendung des Wortes <i>naudsyn</i> im Sinne von ,wichtiger Grund‘	201
4.2.2.7.	Verwendung des Wortes <i>von</i> (,Hoffnung‘)	203
4.2.2.8.	Bezeichnung von Übertragen als <i>selja í hond</i>	203
4.2.2.9.	Formulierung mit <i>af trúnaði</i> (,aus Vertrauen‘)	204
4.2.2.10.	Verwendung des Wortes <i>heimild</i> im Sinne von ,Gewährschaft‘	204
4.2.2.11.	Zwischenergebnis	205
4.3.	Gesetzliche Ordnung und ihre Geltung	205
4.3.1.	Bekennnis zur <i>lex scripta</i> , Regelung über Rangfolge von Gesetzestexten (,Zitiergesetz“) sowie Bindungswirkung von Gesetzen im Einzelfall	205
4.3.2.	Dispositives Recht	212
4.3.3.	<i>pacta sunt servanda</i> (,Verträge sind einzuhalten“) und keine Bindungswirkung bei <i>naudabandsöl</i>	213
4.3.4.	Formfreiheit und Formbedürftigkeit von Verträgen	216
4.4.	Regelungstechnik	218
4.4.1.	Legaldefinitionen	218
4.4.2.	Voranstellung grundsätzlicher Normen	226
4.4.2.1.	Bestimmungen über Schenkungen	227
4.4.2.2.	Eigentumszuordnung von Bewuchs eines Grundstückes (<i>superficies solo cedit</i>)	235
4.4.2.3.	Keine Leihe bei Nichtberechtigung des „Verleihers“	237
4.4.2.4.	Eigenverantwortlichkeit bei Verletzungen durch Tiere und Noxalhaftung	238
4.4.2.5.	Erbrechtsausschluss bei vorsätzlicher Tötung des Erblassers oder Anstiftung dazu	240
4.4.2.6.	Unterhaltsgrundsätze	242
4.4.2.7.	Zwischenergebnis	243
4.4.3.	Verweisteknik	243
4.4.4.	Gesetzliche Vermutungen und Fiktionen	247
4.4.4.1.	Gesetzliche Vermutungen	247
4.4.4.2.	Gesetzliche Fiktionen	250
4.4.5.	<i>tvinn gjöld</i> und <i>duplum</i> (Litiskreszenz)	253
4.5.	Prozessuale Vorschriften	260
4.5.1.	Wörtliche Formeln	261
4.5.2.	Popularklage	267

4.5.3.	Außergerichtliche Bewertung durch Sachkundige . . .	271
4.6.	Zusammenfassung	274
5.	Einzelne Bestimmungen, die auf einen Einfluss römischen Rechts, biblischer Vorstellungen oder langobardischen Rechts hindeuten	277
5.1.	Römisch-rechtliche Einflüsse in einzelnen Bestimmungen .	277
5.1.1.	Eherechtliche Vorschriften	277
5.1.1.1.	Scheidung, wenn Ehemann 3 Jahre lang seiner Frau nicht beiwohnt	278
5.1.1.2.	Eigenes Vermögensrückforderungsrecht der Frau	283
5.1.2.	Schuldrechtliche Verhältnisse	285
5.1.2.1.	Negativzeugnis: Grundsätzliche Struktur des Kaufes nicht geregelt	285
5.1.2.2.	<i>diligentia quam in suis</i> – eigenübliche Sorgfalt.	286
5.1.2.3.	Unterscheidung Vermögensstamm und Zinsen	289
5.1.2.4.	Seewurf und Treibgut	292
5.1.3.	Sachenrechtliche Normen	296
5.1.3.1.	Eigentumsrechtliche Grundsätze	297
5.1.3.1.1.	Sonderrechtsfähigkeit des Bewuchses eines Grundstückes	297
5.1.3.1.2.	Wesentliche Bestandteile eines Gebäudes und das <i>tignum iunctum</i>	300
5.1.3.1.3.	<i>Ef á breytir um farveg</i> und <i>alveus relictus</i>	305
5.1.3.1.4.	Eigentumsverteilung an einem gestrandeten Wal	310
5.1.3.2.	<i>að stefna sínum heimildarmanne til heimildar</i> und Haftung des Veräußerers für Gewärtschaft (<i>auctoritas</i>)	311
5.1.3.2.1.	Die isländischen Regelungen zur Gewärtschaftsklage	311
5.1.3.2.2.	Parallele Regelung in den Digesten	320
5.1.3.2.3.	<i>actio auctoritatis</i> bei Grenzstreitigkeiten . . .	329
5.1.3.2.4.	Gewärtschaftsklage in der <i>Lex Salica</i>	330
5.1.4.	Erbrecht	330
5.1.4.1.	Anrechnung von Geschenken auf den Erbteil	330
5.1.4.2.	Erbenhaftung	333

5.1.5.	Strafrechtliche Bestimmungen	340
5.1.5.1.	Strafbarkeit des Versuchs	341
5.1.5.2.	Strafbarkeit der Anstiftung zu einer Straftat	342
5.1.6.	Nennung des Patriarchen in den <i>Gríðamál</i>	344
5.2.	Einzelne Normen, die auf einen Einfluss biblischen Rechts hindeuten	346
5.2.1.	<i>Fjorbaugsgarðr</i> – dreijährige Landesverweisung	347
5.2.2.	Vortragen der Gesetz im ein- bzw. dreijährigen Turnus	350
5.2.3.	Schuld knechtschaft und Sklaverei	351
5.2.4.	Teilung des unfreien Übeltäters und Exodus 21.35	353
5.2.5.	Zweizeugengrundsatz und Deuteronomium 19.15	356
5.2.6.	Nichtanwendung des Eides in geistlichen Streitigkeiten und Matth. V.33	357
5.2.7.	Zwischenergebnis	358
5.3.	Einflüsse aus dem langobardischen Recht	359
5.3.1.	Gebrauchsdiebstahl (<i>furtum usus</i>) an Pferden und weitere Normen betreffend Pferde	360
5.3.2.	Unterscheidungen nach maior/minor	369
5.4.	Zusammenfassung	371
6.	Ergebnis	375
6.1.	Bisherige Ansichten über die Entstehung der Grágásgesetze nicht haltbar	375
6.2.	Schlussfolgerungen für andere Gesetze	377
6.3.	Ergebnis für das Recht der Grágás und seine Entstehung	378
Anhang	. . . . .	383
Liste der Legaldefinitionen in der Grágás	. . . . .	383
Abbildungen	. . . . .	415
Literatur	. . . . .	421
Quellen	. . . . .	421
Forschungsliteratur	. . . . .	431
Stichwortliste	. . . . .	447